# Im Ruhestand: Thomas Pfyl bügelt erfolgreich ab

Der Paraski-Athlet aus Steinen konnte seinen Profiabgang in einem würdigen Rahmen feiern.

**Thomas Bucheli**

Am Samstagabend «bügelte» Thomas Pfyl (36) in der Gaswerk Eventbar in Seewen vom aktiven Skirennsport ab. Am Abschied beteiligten sich insgesamt rund 150 Personen.

Unter den Gästen waren an seiner 22-jährigen Skirennkarriere beteiligte Sponsoren, Teamkollegen, Staff-Mitglieder, Familie, Verwandte, Bekannte und sein treuer Fanclub. Dieser Fanclub löste sich kurz vor dem Treffen in Seewen an der letzten Generalversammlung auf und übergab Thomas Pfyl das finanzielle Restvermögen.

Das Abbügeln von Thomas Pfyl übernahm Christof Baer.

Die Profimoderatorin Michèle Schönbächler begleitete Thomas Pfyl durch seinen Abschiedsabend.

Bilder: Martin Lussi

### Es gab sogar Tränen

«Es stellte für mich einen unvergesslichen emotionalen Abend mit vielen schönen Momenten und Überraschungen dar, welchen ich nie vergessen werde und der von der super Profimoderatorin Michèle Schönbächler geleitet wurde», freute sich Thomas Pfyl aus Steinen. An diesem lang andauernden Abend wurde von den Wegbegleitern auf die eindrückliche und lange Karriere von Thomas Pfyl zurückgeschaut, was der Hauptdarsteller in vollen Zügen geniessen konnte. Viele Gäste übergaben dem Ex-Paraski-Athleten Geschenke. Institutionen und Personen gaben auf der Bühne ihre Wünsche an Thomas Pfyl mit auf den Weg. Es waren dies Fanclub-Präsident Patrick Roth, sein Trainer Ivan Kälin, Plussport mit René Will, Hanni Kloimstein und Olivia Stoffel, der Skiclub Schwyz mit Präsident Rony Bruhin, die Gemeinde Schwyz, vertreten durch Vizepräsident Gregor Achermann, und Victorinox mit Philip Steiner und Hans Schorno. Das «Abbügeln» übernahm Christof Baer, kommender CEO Plussport. Die lange Karriere wurde mit Bildern noch einmal Revue passiert gelassen, und auch Thomas Pfyl gab der ganzen Gesellschaft noch einmal Einblicke in seine erfolgreiche Sportlervergangenheit. «Alles in allem ein schöner, emotionaler Abend, welcher zum Schluss gar zu Tränen rührte», gab Moderatorin Michèle Schönbächler zur Auskunft.

# Erfolgreiche Saison für die Muotathaler Handballer

Trotz knappem Kader haben die Muotathaler Handballer die vergangene Saison überzeugt und die Finalrunde auf dem guten vierten Tabellenplatz abgeschlossen.

Die verabschiedeten Spieler (von links): Andreas Schelbert, Micha Imhof, Shiprim Kurti und Präsident Andi Ulrich.

Bilder: Andy Scherrer

**Michelle Gwerder**

Der KTV Muotathal hatte auf die vergangene Saison hin mehrere gewichtige Abgänge zu verzeichnen, und daher waren die Ansprüche nicht allzu hoch.

Trainer Marius Kasmauskas erklärte das Saisonziel wie folgt: «Wegen der vielen Abgänge war unser zu Saisonbeginn festgelegtes Ziel der Ligaerhalt. Doch wir zeigten eine super Qualifikationsrunde und haben etwas überraschend die Finalrundenqualifikation geschafft.» Daraufhin haben die Muotathaler ihre Zielsetzung angepasst: «Der Ligaerhalt war dann ja bereits an Weihnachten sicher, und wir begannen vom Aufstieg zu träumen.»

### Auch in Finalrunde überzeugt

Auch der Start in die Finalrunde ist dem KTV geglückt, und im ersten Spiel konnte er überraschend gegen Steffisburg gewinnen. Diese gute Leistung konnte dann über weite Strecken aufrechterhalten werden. «Gegen Ende der Saison machte sich dann aber leider unser knappes Kader bemerkbar. An den Spielen mussten unsere Spieler oft ans Äusserste gehen, und so hatte der ein oder andere eine kleinere Blessur, und die Kräfte gingen uns langsam aus. Aber zum Glück blieben wir von gravierenderen Verletzungen verschont», heisst es. Die Muotathaler schlossen die Saison auf dem guten vierten Tabellenplatz ab, und sie haben die Erwartungen übertroffen.

«Dank den Spielen auf hohem Niveau hat jeder Spieler etwas mitgenommen und viel gelernt. Vor allem jene Spiele, welche wir in der Schlussphase noch gedreht haben, bleiben mir in guter Erinnerung. Da hat sich der vorbildliche Kampfgeist meines Teams gezeigt, denn wir haben nie aufgegeben», analysierte Kasmauskas mit Stolz.

### Neuer Modus auf kommende Saison

Beim letzten Meisterschaftsspiel musste Präsident Andi Ulrich drei Spieler verabschieden. Andreas Schelbert, Micha Imhof und Shiprim Kurti gaben ihren Rücktritt aus der ersten Mannschaft. Imhof und Kurti werden aber dem Handball noch nicht komplett den Rücken kehren, sondern in der kommenden Saison für die zweite Mannschaft auflaufen.

Auf die kommende Saison hin wird der Modus in der 1. Liga angepasst. Neu gibt es drei Gruppen an je zwölf Teams, welche eine Doppelrunde austragen. Es gibt also keine Final- und Abstiegsrunden mehr. Kasmauskas wagt den Blick nach vorne: «Dank dem neuen Modus bekommen wir es in der nächsten Saison mit neuen Gegnern zu tun. Ich bin gespannt, wie stark sie sein werden, aber wir dürfen sicher niemanden unterschätzen, auch nicht die Aufsteiger aus der 2. Liga. Daher ist es schwierig, zum jetzigen Zeitpunkt konkrete Ziele zu definieren, denn wir kennen unsere Gruppe noch nicht. Doch mit der Rückkehr von Janik Nauer werden wir im Aufbau sicher über mehr Optionen verfügen, und ich freue mich auf neue Herausforderungen, denn etwas zu verbessern, gibt es immer.»

Trainer Marius Kasmauskas in seinem Element während eines Time-outs.